

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

lakonisch, es werde sich freie gand wahren. In Wirklichkeit waren

Englands Sände an Frankreich und Rufland gebunden.

Am Tage vorher hat der deutsche Kaiser den "Justand drohender Kriegsgefahr" verkündet. Vun, am 1. August, flattert der Mobilmachungsbefehl über das Reich. Gleichzeitig mit ihm ergeht die Kriegserklärung an Rußland. Die übertriebene formale Gewissenhaftigkeit der deutschen Regierung geht so weit, am 3. August auch Frankreich die Kriegserklärung zuzustellen.

Die Schüsse, die den Waffengang einleiten, sind indessen schon an

allen Brengen gefallen.

2. Kapitel

Siegeslauf im Westen

Das Korn, trächtig und gelb auf den Jeldern, ist reif zum Schnitt. Die Schnitter lassen die Sensen stehen und eilen in die Kasernen. Die das Jeuer unter den Kesseln schürten, wischen den Ruß aus der verschweißten Stirn und nehmen Abschied von daheim.

Sturm fegt über das deutsche Land, das unter der Sonnenglut eines heißen Augusts liegt. Fegt in die Klassenräume der höheren Schulen und leert sie im Sandumdrehen. Wirft sich in die Kontore der Gesellschaften und der Fabriken und bringt sie zu einem jähen Stillstand. Braust durch die Zörsäle der Universitäten und zerstiebt ihre Insassen in alle Winde. Küttelt an jedem Zaus, wo der Friede gewohnt. Kümmert sich nicht um Vatersorgen und Mutterschmerzen, nicht um Weib, Kinder und Eltern. Entfacht einen einzigen, weithin schallenden und jeden anderen Laut übertönenden Schrei: "Alles für die Zeimat! Alles für das Keich!"

Es ist ganz unmöglich, alle Freiwilligen, die sich melden, sofort anzunehmen. Die Verschmähten eilen verzweifelt von Ersatbataillon zu Ersatbataillon. Sie halten sich für mindere Menschen, bis man

sich ihrer endlich erbarmt.

Ein paar Telegramme, kurz und mit Stichworten, verwandeln alles in eine ungeheure Bewegung, die nach dem Minutenzeiger abläuft. Eine gigantische Maschine arbeitet — und es ist nichts mehr im ganzen Lande, das nicht ein Glied dieser Maschine wäre.

Schon rollen die ersten Militärzüge westwärts. Blumengeschmückt sind die mit Stoff überzogenen Zelme, sunkelnagelneu Lederzeug und feldgraue Unisormen. Strahlend die Gesichter und lachend der Mund.